

Beitelmoos,

von Kopisch.

„Geh' heim, ihr Kleinen, wärmet euch am Feuer,
Am Abend ist's im Beitelmoos nicht geheuer!“ —
Die Kleinen lachen. —
Und, wie er weiter reitet von der Stelle,
Wirft sich am Teich ein Mädchen in die kühle Welle...
Was will er machen?
Er springt in's Wasser nach, um sie zu retten;...
Ja, wenn ihn nur die Nixen nicht zum Narren hätten! —
Die Nixen lachen.
Er tappt zurück zum Hof, mit nassen Beinen,
Da sitzen auf dem Hofe wiederum die Kleinen,...
Was will er machen?
Er nimmt die Peitsch' und haut sie, aber munter,
Heupferdchen ähnlich, springen sie von da herunter
Und steh'n und lachen.
Auf setzt er sich, doch Angstschweiß muß er schwizen,
Denn hinter sich fühlt wieder er die Kleinen sitzen,...
Was will er machen?
Sie klammern sich so fest an ihn und knieen!
Er kann sich die Spukgeister nicht vom Halse streifen:
Sie aber lachen.
„Im Beitelmoos ist's Abends nicht geheuer!“
Sitzt Eines, — doch er sieht nun Hirten um ein Feuer...
Was will er machen?
Er traut sich nicht hin bis zum nächsten Orte
Und will herab, und giebt den Hirten gute Worte, —
Die Kleinen lachen.

Der Tag bricht an, es summt ihm lang im Ohre,
Er höret immer noch und immer wie im Chöre
Die Kleinen lachen.

Nun möcht' er gern sie hauen mit dem Stecken,
Sie aber stieh'n indem sie mit den Jähnen blecken,
Was will er machen?
Die Hirten wollen ihn vom Pferde heben,
Da dreht sich gar der Sattel um, er fällt daneben.
Die Hirten lachen.
Er schilt sie aus, die Hirten schwinden beide,
Er liegt im Moor, am Schimmern einer faulen Weide...
Was will er machen?
Auf springt er, schnallt den Sattel wieder feste,
Steigt auf und peitscht: „Fortreiten, ruft er, ist das Beste!“...
Die Kleinen lachen.
Er kommt nicht fort, es ist ihm wie im Traume: —
Der Sattel sitzt am Hofe nicht, nein an dem Baume,...
Was will er machen?
Aus allen Ecken ruft: „Geh' heim zum Feuer
Und wärme dich, im Beitelmoos ist's nicht geheuer!“ —
Die Kleinen lachen.
Nun bleibt er sitzen. Die Laubfrösche quarren,
Die Mücken stechen, Alles hat ihn da zum Narren...
Was will er machen?
Er sitzt und sitzt, — auskräht der Hahn den Morgen,
Da rufen sie: „nun guter Mann bist du geborgen!“
Und stieh'n und lachen.
Absteigt er; nimmt den Sattel von dem Baume
Aufs Hof, sitzt auf und jagt aus dem verhetzen Baume...
Was will er machen?

Die Milchfrau,

von Gleim.

Nachlässig aufgeschürzt, zwei Gürtel um den Leib,
Mit leichten Füßen ging ein junges Bauerweib
Frühmorgens nach der Stadt, und trug auf ihrem Kopfe
Vier Stäbchen süße Milch in einem großen Topfe.
Sie lief, und wollte gern: „Kauf' Milch!“ am ersten schrei'n;
Denn, dachte sie bei sich, die erste Milch ist theuer.
Ich nehme heut', will's Gott, zwölf baare Groschen ein,
Und kaufe mir dafür ein halbes Hundert Eier;
Die bringt mein einzig Huhn mir dann auf einmal aus.
Gras stehet rund herum um unser kleines Haus;
Da werden sie sich schon im Grünen selbst ernähren,
Die kleinen Küchelchen, die meine Stimme hören;
Und ganz gewiß, der Fuchs muß mir sehr listig sein,
Läßt er mir nicht so viel, daß ich ein kleines Schwein,
Nur eins zum wenigsten, dafür erhandeln kann.
Wenn ich mich etwa schon darauf im Geiste freue,
So denk' ich nur dabei an meinen lieben Mann.
Du müßtest kostet es ja nur ein wenig Kleie.
Ist es dann fett gemacht, so kauf' ich eine Kuh

In unsern kleinen Stall, auch wohl ein Kalb dazu;
Das will ich allemal selbst vor den Hirten bringen:
Wie fröhlich wird es dann um seine Mutter springen!
Hei!“ sagt sie, und springt auf — und von dem Kopfe fällt
Der Topf mit Milch herab, und ach! ihr baares Geld,
Ihr Kalb und ihre Kuh, Glück, Reichthum und Vergnügen
Sicht sie nun vor sich da in kleinen Scherben liegen.
Betäubt steht sie dabei und sieht sie weinend an.
„Die schöne weiße Milch!“ seufzt sie, „auf schwarzer Erde!“
Wehmüthig geht sie fort, erzählt es ihrem Mann,
Der ihr entgegen kommt, mit zitternder Geberde.
Was sagte der dazu? Erst sah er ernsthaft aus,
Als wär' er böse auf sie, ging schweigend in das Haus,
Kehrt' aber um und sprach: „Schah, bau' ein andermal
Nicht Schlösser in die Luft; man bauet seine Qual.
Am Wagen, welcher läuft, dreht sich so schnell kein Rad,
Als sie verschwinden in den Wind.
Wir haben alles Glück, das unser Junker hat,
Wenn wir zufrieden sind.“